

Stadt Köthen (Anhalt)

Der Oberbürgermeister

Niederschrift

Köthen (Anhalt), 09.06.2017

über die 18. Sitzung des Sozial- und Kulturausschusses
öffentlicher Teil

Die Sitzung fand statt:

Datum :	08.06.2017	Ort :	06366 K ö t h e n (A n h a l t)
Beginn :	18:35	Straße :	Lohmannstr. 5, Sonnenstrahl e. V.
Ende :	20:20	Raum :	

Anwesende Mitglieder
lt. Teilnehmerliste :

(siehe Anhang)

Von der Verwaltung
waren anwesend :

Alexander Frolow (Dezernent D 3)
Birgit Schlendorn (AL Amt 40)
Ilona Häckel (Ratsbüro)

Außerdem waren
anwesend (Gäste) :

Frau Hötl (Kita Erlebnisbaum)
StR Heeg
StR Gahler
Mitteldeutsche Zeitung

Tagungsleitung :

Christina Buchheim

Schriftführer :

Silke Cäsar

**Ausschussvorsitzend
er**

Dezernent

Protokollführer

Christina Buchheim

Alexander Frolow

Silke Cäsar

Tagesordnung

TOP	Thema	Vorl.-Nr.
1	Eröffnung	
1.1	Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Ladung	-
2	Behandlung der öffentlichen TOPs	
2.1	Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung (öffentlicher Teil)	-
2.2	Informationen der Verwaltung (öffentlicher Teil)	-
2.3	Bestätigung der Tagesordnung (öffentlicher Teil)	-
2.4	Vorstellung Konzeption Umzug Erlebnisbaum und Buratino für den Zeitraum der Baumaßnahme	2017087/1
2.5	Bericht über aktuelle Belegungszahlen Kitas und Horte - Auswirkungen der Satzungsänderung mit Wirkung 1.4.2017	2017088/1
2.6	Anfragen und Anregungen (öffentlicher Teil)	-
3	Behandlung der nichtöffentlichen TOPs	
3.1	Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung (nichtöffentlicher Teil)	-
3.2	Informationen der Verwaltung (nichtöffentlicher Teil)	-
3.3	Bestätigung der Tagesordnung (nichtöffentlicher Teil)	-
3.4	Anfragen und Anregungen (nichtöffentlicher Teil)	-

Protokolltext

Öffentlicher Teil

TOP 1 – Eröffnung

Frau Buchheim eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden.

TOP 1.1 – Feststellung Beschlussfähigkeit und Ordnungsmäßigkeit der Ladung

Die Beschlussfähigkeit und die Ordnungsmäßigkeit der Ladung werden festgestellt.

TOP 2.1 – Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung

Herr Schönemann merkt an, dass er zum TOP 2.6 – Streetworkbericht - nicht gefragt habe, ob es Brennpunkttermine gibt, sondern ob die Brennpunkte bestreift werden.

Die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 30.03.2017 wird einstimmig bestätigt.

TOP 2.2 – Informationen der Verwaltung

Herr Frolow informiert, dass die Elternbeitragssatzung und Betreuungssatzung durch die Kommunalaufsicht genehmigt wurden.

Weiterhin wird informiert, dass zur Kita-Beitragssatzung am 29.5. ein Einwohnerantrag eingegangen ist, dessen Zulässigkeit gerade geprüft wird.

TOP 2.3 – Bestätigung der Tagesordnung öffentlicher Teil

Die Tagesordnung des öffentlichen Teils wurde einstimmig bestätigt.

TOP 2.4 – Vorstellung Konzeption Umzug Erlebnisbaum und Buratino für den Zeitraum der Baumaßnahme

Herr Frolow gibt Erläuterungen zur Vorlage. Die Bauarbeiten liegen im Plan.

StRn Buchheim fragt nach den Kosten für Einmietung und Ertüchtigung des Objekts.

StR Reisbach resümiert, dass das Objekt ja erst verkauft wurde und nun miete man sich wieder ein? War der Verkauf sinnvoll?

Herr Frolow erläutert, dass die Einmietung 3 €/qm + Nebenkosten beträgt; bei 720 qm sind dies 2.140 € netto. Damals wurde das Objekt nicht mehr benötigt. Investitionen in das Objekt wären zu teuer gewesen. Die Stadt ist verpflichtet, sich von solchen Liegenschaften zu trennen. Es war nicht absehbar, dass der Fördermittelgeber beschließt, für Stark V Fördermittel freizugeben.

Frau Schlendorn fügt hinzu, dass die Einmietung bis 31.12.2018, optional bis 2019 erfolgt. Die Renovierungsarbeiten und Arbeiten im Sanitärbereich hat die Stadt bezahlt, ebenso musste noch eine Brandschutztür eingebaut werden.

StR Kluge will wissen, wieviel Mittel in den Haushalt dafür eingestellt wurden.

Frau Schlendorn benennt ca. 45.000 €.

StRn Dr. Gottschlich erfragt die Nutzung des Objekts nach Auszug der Stadt.

Herr Frolow bemerkt, dass es eine private Nutzung sein wird.

StR Reisbach erfragt, ob die Kinder nicht in andere Einrichtungen hätten verteilt werden können.

Frau Schlendorn erklärt, dass die Zahl mit 113 Kindern einfach zu groß war. 95 Kinder wurden in der Kita „Am Stadion“ aufgenommen. Wenn, muss man auch gruppenweise in eine andere Einrichtung integrieren. Man ist auf viel Verständnis bei den Eltern gestoßen.

Herr Zinner fragt, ob die Kosten teilweise auf den Vermieter umgelegt werden können.

Herr Frolow merkt an, dass die Stadt beim Vermieter schon kostenseitige Erwartungen herunterschrauben konnte und gut verhandelt hat.

Herr Frolow erläutert, dass durch das Stark V Programm 2.045.000 € Fördermittel bewilligt wurden, über die die Stadt auch schon verfügen kann und die in die Einrichtung Erlebnisbaum einfließen. Bei weiteren Fördermittelanträgen laufen die Bearbeitungsfristen noch. Die Anträge sind aber vollständig abgegeben worden.

TOP 2.5 – Bericht über aktuelle Belegungszahlen Kitas und Horte – Auswirkungen der Satzungsänderung mit Wirkung 1.4.2017

Herr Frolow macht Ausführungen zur Vorlage.

Frau Schlendorn betont, dass die Tabellen Zahlen enthalten, die vertraglich gebunden sind.

StRn Buchheim sieht ab 1.4. eine Veränderung in den Zahlen. Es haben sich viele Eltern aus Kostengründen für andere Betreuungsvarianten als bisher entschieden. Kann die Stadt bereits überschlagen, ob das Ziel der Satzungsänderung aufgeht?

Herr Frolow erläutert, dass es nie Ziel der Stadt war, die Kosten zu erhöhen, um es auf dem Rücken der Eltern auszutragen. Es war natürlich wegen der Haushaltssituation und auch anderen Belastungen, die hinzugekommen sind. Das ist als Gesamtgefüge zu sehen.

Frau Schlendorn resümiert, dass dies erst beim Jahresabschluss im nächsten Frühjahr ersichtlich ist.

StRn Buchheim möchte wissen, ob es schon einen Überblick gibt, wieviel Eltern zu den Ferien die Kinder abmelden.

Frau Schlendorn erklärt, dass man dies im Frühjahr noch nicht so gespürt hat. Die Sommerferien stehen erst an. Hier liegen frühestens Ende Juni Zahlen vor.

StRn Buchheim empfindet, dass in den Kitas von den Plätzen her viel Spielraum ist.

Herr Frolow merkt an, dass die Stadt immer die Bevölkerungsprognose und die Geburtenzahlen im Auge haben muss. Es ist richtig, dass es gewisse Überkapazitäten gibt, aber diese kommen der Stadt nun in den Bauphasen zugute. Wenn die Baumaßnahmen in 2 bis 3 Jahren abgeschlossen sind, muss man darüber neu nachdenken, ob Einrichtungen umgenutzt oder geschlossen werden müssen.

Frau Schlendorn fügt hinzu, dass es auch im unter 3 Jahre-Bereich die Zahlen schwanken. Diese muss man sich dann noch einmal ansehen.

StRn Lange erfragt, ob die freien Träger ausgelasteter sind als die Stadt.

Herr Frolow bestätigt, dass dies in gewisser Weise so ist, aber dies auch einrichtungsabhängig ist. Auch dort gibt es im Ü3 und U3-Bereich Schwankungen. Auch dies

wird dann noch einmal neu überprüft werden.

TOP 2.6 – Anfragen und Anregungen öffentlicher Teil

Herr Schönemann wurde beim Skater Contest angesprochen, ob vielleicht ein Unterstand auf dem Skatergelände installiert werden könnte.

Dies wird die Verwaltung prüfen.

StR Reisbach ist ein Brief von den Eltern zugemailt worden. Wie steht die Verwaltung zu den Problemen, die dort angesprochen wurden und wie wird darauf reagiert?

Herr Frolow hält die Äußerungen darin für überzogen. Die Kommunikation ist in diesem Bereich nicht gerade optimal gelaufen. Zum offenen Konzept bestehen bei den Eltern falsche Vorstellungen. Man muss viel erklären und damit überzeugen. Viele haben überhaupt keine Vorstellungen von einem offenen Konzept. In anderen Städten laufen die Leute einem die Türen ein danach. Es wurde auch viel Stimmung erzeugt von den Eltern, die ihre Kinder dann gar nicht mehr dort haben.

StRn Buchheim ist von der Verwaltung enttäuscht und fühlt sich auch hintergangen. Der OB hatte in der letzten SK-Sitzung den Brief zurückgezogen. Er sagte, dass im Herbst erst die Entscheidung ansteht und nun wurden hinterrücks doch Entscheidungen bereits getroffen. Der Ausschuss hatte Interesse, die Einrichtungen mit einem geschlossenen Konzept zu betreiben. Dies wird nun verhindert.

Herr Frolow ist der Auffassung, dass, wenn der Ausschuss das sagt, dies noch lange keine fachliche Bestätigung finden muss beim Jugendausschuss, der dies genehmigen muss. Man kann nicht ewig an alten Zöpfen festhalten.

StR Reisbach sieht Spannungsfelder im Personalbereich, die sich dann auch auf die Kinder auswirken werden. Er will wissen, ob die Verwaltung auf den Brief reagiert oder nicht.

Herr Frolow erklärt, dass Frau Stimm eine anerkannte Fachkraft ist, die auch das Vertrauen der Verwaltung hat. Wo wird das Problem bei einer offenen Tür gesehen? Die Aufsicht muss gewährleistet sein. Dies ist das Wichtigste.

StR Reisbach ist der Meinung, dass, wenn er ein Kind beim Erzieher A abgibt, er das auch dort wieder abholen möchte.

Herr Frolow sieht dies eh nicht mehr als realistisch an, da das Personal mehrmals täglich in einer Einrichtung wechselt.

StRn Buchheim spricht einen Negativfall in dieser Einrichtung an, wo ein Kind abhandengekommen war.

Frau Schlendorn erklärt, dass die offenen Türen auch Fluchtwege sind. Es haben mal Kinderbetten vor einer Tür gestanden. Dem musste abgeholfen werden. Nun ist die Tür zwar eingeklinkt, aber nicht verschlossen.

StRn Dr. Gottschlich sieht ein, dass der Ausschuss zwar keinen Einfluss auf pädagogische Konzepte habe, die Ausschussmitglieder aber als gewählte Vertreter die Stimmen der Bürger nicht überhören dürfen. Vielleicht gibt es einen Weg, der die Interessen beider Parteien vereint. Vielleicht kann man auch die freien Träger befragen, wie denn deren Konzept ist, wenn dies denn besser aufgeht, dass es nicht zu einer Einrichtung kommt, die nicht genug ausgelastet ist, dass sie sich trägt. Frau Stimm sieht sich hier in einer Art

Siegerposition, da sie die Stadt hinter sich weiß.

Frau Schlendorn resümiert, dass mit beiden Konzepten weitergearbeitet wird in der Einrichtung. Die Eltern haben die Konzepte noch einmal ausgehändigt bekommen. Es wird umgesetzt, wie es in der Sitzung gesagt wurde.

StRn Buchheim sieht dies nicht so. Andere Mitarbeiter, die sich für die Stelle beworben haben, wären der bessere Weg gewesen.

Herr Schönemann will wissen, ob die Kinder in beiden Einrichtungen versichert sind, wenn sie die Einrichtung tagsüber selbständig wechseln.

Frau Schlendorn bejaht dies, weil es beides städtische Einrichtungen sind.

StR Reisbach hat mit gestandenem Lehrpersonal gesprochen. Diese raten vom offenen Konzept ab.

Herr Frolow ist der Meinung, dass diese sich nicht mit dem Konzept auseinandergesetzt haben. Es gibt gewisse Regularien im Bildungsbereich, an denen man sich orientieren muss.

Bei der Erziehung der Kinder sind auch die Eltern gefragt. Man kann nicht jegliche Verantwortung auf Bildungsträger abwälzen.

StRn Czichy ist eine Verfechterin des offenen Konzeptes. Die Kinder können selbst entscheiden. Dies hat auch etwas mit fordern und fördern zu tun.

Herr Frolow kommt zurück auf den Fall, den StRn Buchheim angesprochen hat. Dieser ist bereits mindestens 8 Jahre her. Man hat dann einen Zaun errichtet.

Frau Schlendorn begrüßt die Auffassung von StRn Czichy, was auch der Ansatz ist, in solchen Einrichtungen. So arbeiten auch halboffene Einrichtungen.

StR Kluge möchte ebenfalls wissen, wie die Verwaltung mit dem Brief verfährt. Wenn Eltern und Personal nicht mehr hinter der Leiterin stehen, wohin soll das führen?

Herr Frolow kann noch nicht sagen, wie reagiert wird. Dies müsse erst mit dem OB besprochen werden. Die Vorwürfe müssen aufgearbeitet werden.

StRn Dr. Gottschlich gibt zu bedenken, dass es auch Kinder gibt, die nicht so selbständig sind und die zu nichts Lust haben. Diese dürfen auch nicht ins Hintertreffen geraten. Sie spricht sich für ein halboffenes Konzept aus.

StRn Buchheim resümiert, dass man sich am gleichen Punkt der Diskussion befindet, wie bereits in der Vergangenheit und von der Verwaltung einfach nicht eingelenkt wird.

StR Lossack bemängelt, dass eben die Mitnahme der Eltern und auch des Ausschusses zu kurz gekommen sind. Wenn eine Leiterin das offene Konzept vertritt, für welches sie brennt, sie aber beide Konzepte vertreten soll, so wird sie doch nie für die andere Variante mit eintreten. Dies ist auch für die Eltern fraglich.

StR Reisbach spricht sich dafür aus, dass die Verwaltung sich mit den Eltern und den Mitarbeitern an einen Tisch setzt und auch die Ausschussmitglieder die Möglichkeit einer Teilnahme haben sollten.

StR Heeg ist der Meinung, dass genau dies nicht funktionieren wird, da hier mehrere Spannungsfelder bestehen. Der Ausschuss ist nicht dafür zuständig, Personalprobleme zu lösen. Dies muss der OB tun. Bei Spannungen innerhalb des Personals müssen sich diese an den Personalrat wenden. Für pädagogische Dinge ist das Jugendamt des Landkreises zuständig und nicht der Ausschuss. Bei der Überwachung des Planungsstandes bei der Erstellung von Konzepten ist der Ausschuss gefragt. Natürlich muss der Ausschuss mit den Bürgern reden. Es ist jedoch ein schwieriges Feld, Mitarbeiter richtig zu motivieren. Dies ist jedoch ein Problem, was die Vorgesetzten lösen müssen. Es hat sich über viele Jahre aufgebaut.

StRn Buchheim sieht das Problem bei der Verwaltung. Mit der Entscheidung versucht diese, ihre Linie fortzusetzen. Vom Ausschuss muss aber nicht alles hingenommen werden. Man kann seine Missbilligung aussprechen. Die Eltern werden aufeinander losgelassen. Die Situation ist unbefriedigend.

Herr Frolow bestreitet dies. Man ist in der Diskussion und wird noch lange nicht am Ende sein.

StRn Buchheim sieht die Lösung nach wie darin, dass man einen anderen Vertreter aus der Einrichtung als zweite Leiterin hätte bestimmen können.

Herr Zinner ist der Ansicht, dass es Köthen gut zu Gesicht stehen würde, wenn beide Konzepte angeboten werden würden und nicht nur das offene.

Ende öffentlicher Teil 19.37 Uhr